

Handreichung für Lehrplan Orientierungsschule Kanton Basel-Stadt

Im folgenden Dokument finden Sie zu den Grobzielen und Inhalten des Lehrplans der Orientierungsschule Base-Stadt für das 5. bis 7. Schuljahr jeweils eine Umschreibung von Kompetenzen (Spalte 2), welche den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden können. Die sexualpädagogischen Ergänzungen (Spalte 3) zeigen mögliche Fragestellungen und Themenfelder auf, welche zur Unterstützung und Ergänzung für Überlegungen und Auseinandersetzungen der Schülerinnen und Schülern gedacht sein können.

In der letzten Spalte sind konkrete Arbeitsvorschläge aus den beigelegten Lehrmitteln aufgeführt:

- Sanders, Pete und Swinden, Liz; Lieben, Lernen, Lachen, Verlag an der Ruhr, 2006, 199 S.
- Renz, Meral; Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen, Verlag an der Ruhr, 2007, 199 S.

Lehrplan OS	Kompetenzen	Sexualpädagogische Ergänzungen	Methoden
<p>Veränderungen in der Pubertät</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. können die körperlichen Veränderungen in der Pubertät benennen 2. können die seelischen Veränderungen in der Pubertät benennen 3. wissen, dass für diese Veränderungen Hormone („Botenstoffe“) verantwortlich sind und dass es weibliche und männliche Hormone gibt. 4. erkennen, dass die Veränderungen Angst, Verunsicherung und Frust auslösen können, dies jedoch zur Entwicklung gehört. 	<p>Mögliche Fragestellungen und Themen bei den persönlichen Überlegungen und. Auseinandersetzungen der SuS könnten sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie reagiert die Gesellschaft bei Mädchen und wie bei Knaben, wenn diese fruchtbar werden? Erste Menstruation und erster Samenerguss – Zeitpunkt für die Aufklärung?. Vom Knaben zum Mann – vom Mädchen zur Frau: Welche Anforderungen und Erwartungen werden an die Jugendlichen gestellt? Welche sind real und welche sind phantasiert? Herausforderungen und Stolpersteine in der körperlichen Entwicklung wie: Hoden/Brüste, Wachstum, Haar-/Bartwuchs etc. Neues oder verändertes Lustempfinden? Eigenwahrnehmung des sich verändernden Körpers. Fremdwahrnehmung zum sich verändernden Körper. 2. Umgang mit Gefühlsschwankungen: Was für seelische Veränderungen kennen, beobachten oder fürchten/freuen sie? Welche Verhaltensstrategien im Umgang mit Zufriedenheit und Unzufriedenheit, Verständnis und Unverständnis etc. kennen Jugendliche? Welche Strategien wenden sie an? 3. Was bewirken die Hormone im Zusammenhang mit den Gefühlen, Gedanken; Wirkungen / Nebenwirkungen. Stimmungsschwankungen etc. ? 4. dito 2, Wie sprechen wir miteinander und was für Möglichkeiten von Kommunikation gibt es, wenn niemand dich versteht oder alle anders sprechen als du? 	<p>Lieben, Lernen, Lachen A 13-19 A 51 u. 52</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 24-28 A 51 u. 52</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 46-50</p>

	<p>5. erkennen, dass in verschiedenen Kulturen der Pubertät unterschiedlich begegnet wird.</p> <p>6. erfahren, dass die Lust am eigenen Körper ein natürliches Bedürfnis aller Menschen ist.</p> <p>7. erfahren, dass Menschen unterschiedliche Wertvorstellungen zur Lust am eigenen Körper haben. Dass es viele Märchen gibt, Selbstbefriedigung mache krank, impotent etc. die früher erzählt wurden, um Kinder davon abzuhalten.</p> <p>8. erfahren wie sie auf die körperlichen Veränderungen bei der Körperhygiene achten sollen.</p> <p>9. erkennen Akne, vermehrte Schweißproduktion (vermehrten Körpergeruch) als normales Pubertätsphänomen.</p> <p>10. benennen, was sie toll daran finden, ein Mädchen oder ein Junge zu sein und was sie am anderen Geschlecht schätzen.</p> <p>11. nehmen ihren Körper mit verschiedenen Sinnen differenziert wahr und können darüber reden.</p>	<p>5. Die Kinder zu Botschafter ihrer eigenen Kultur (Familie, Abstammung, Normen und Werte oder zum Verständnis der Sexualität) machen</p> <p>6. Verschiedene erogene Zonen am Körper erwähnen; Umgang mit Gefühlen (angenehm/unangenehm) bei Körperberührungen und Blicken thematisieren. Sexualpraktiken zum Beispiel Petting besprechen</p> <p>7. Unklarheiten, Mythen und Legenden rund um die Selbstbefriedigung thematisierenden Körper</p> <p>8. „sauber“ und „dreckig“ thematisieren, z.B. anhand von Körperflüssigkeiten! Umgang mit Ekel und Scham versus Wohlempfinden und Lust! Wie viel Sauberkeit ist gesund? Düfte, Ausscheidungen, Hautveränderungen, Akne, Kleiderwechsel, parfümieren, schminken etc. Was willst du und was wird dir vorgeschrieben? Was ist gesund und ab wann wird es ungesund?</p> <p>9. Wie reagiert das Umfeld auf das Riechbare; Wie werde ich und mein Körper von der Umwelt (z.B. Hygienewerbung etc.) beeinflusst?</p> <p>10. Was ist am anderen Geschlecht anders? Was das jeweils andere Geschlecht vom eigenen wissen sollte.</p> <p>11. Was macht das eigene Geschlecht aus?</p>	<p>Sexualpädagogik In interkulturellen Gruppen S. 61-68</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 63</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 54 u. 55</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 54 u. 55</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 32-36</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 13-19</p>
--	--	--	--

Lehrplan OS	Kompetenzen	Sexualpädagogische Ergänzungen	Methoden
<p>Geschlechtsorgane</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. benennen und erklären die Funktion der Geschlechtsorgane 2. kennen den Verlauf und die Bedeutung des weiblichen Zyklus und ordnen die Menstruation als natürlichen Vorgang ein, der absolut nichts mit „Unrein“ zu tun hat. 3. die Mädchen erhalten Hilfestellungen wie mit Menstruationsschmerzen umgegangen werden kann 4. erklären was ein Samenerguss ist und wo die Samen produziert werden. 5. wissen was ein Tampon und eine Binde ist und wie sie angewendet werden. 	<p>Mögliche Fragestellungen und Themen bei den persönlichen Überlegungen und. Auseinandersetzungen der SuS könnten sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. den Jugendlichen werden die Geschlechtsorgane anatomisch erklärt. Umgang mit den Geschlechtsorganen (Pflege, Dekoration, Verstümmelung etc.) Was sind gängige Grössen und Masse? Was nicht zu sehen ist bei der Frau? Was nicht zu sehen ist beim Mann? 2. Verständnis von Sauberkeit, Macht der Düfte, Ausdünstungen, Sinneswahrnehmungen, Einfluss der Werbung 3. Umgang mit Schmerzen; Was kenne ich für Hilfsmittel oder Hausmittelchen? 4. Was wissen Knaben über ihren Körper? Was sind die ähnlichen oder selben Abläufe im männlichen Körper? Was für Gefühle werden mit der Menstruation und was für Gefühle mit dem Ejakulat verbunden? Was wird als Gefahr und was als Freude empfunden? Symbolik und gesellschaftliche Unterschiede von körperlichen Geschehnissen im Bezug auf die körperlichen-sexuelle Entwicklung bei Mädchen und Knaben 5. Visualisierung der Menge vom Blutverlust bei der Menstruation, beim Blutspenden. Gegenüberstellung der Blutmenge von einer Menstruation zur Gesamtblutmenge eines Erwachsenen. 	<p>Lieben, Lernen, Lachen A 37-43 Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen S.81 -86 S. 90 - 92 S.101 -103</p> <p>Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen S.88</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 53</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 53</p>

Lehrplan OS	Kompetenzen	Sexualpädagogische Ergänzungen	Methoden
Eizelle, Spermienzelle, Zeugung, Befruchtung, Schwangerschaft, Geburt	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. können den Zeugungsvorgang nachvollziehbar erklären 2. erklären wie eine Schwangerschaft entsteht und wie lange diese dauert 3. beschreiben wie ein Baby zur Welt kommt. 4. kennen den Begriff Orgasmus/ Höhepunkt und wissen, dass Sexualität auch andere Bedeutungen hat als nur Zeugung 	<p>Mögliche Fragestellungen und Themen bei den persönlichen Überlegungen und. Auseinandersetzungen der SuS könnten sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie funktioniert Geschlechtsverkehr? Gesellschaftliche Reaktionen auf Zeugungs- und Gebärfähigkeit: was löst das aus? Schwangerschaftsverhütung oder Planung? Zukunft-, Familien- und Lebensplanung, Kinderwunsch? Das erste Mal: Erwartungen, Umsetzung, Reaktionen darauf in der Gesellschaft 2. Gefühle im Bezug auf Kinderwunsch (Freud und Angst) Vorstellungen zu einer Elternschaft Gesellschaftliches Verständnis zur Teenagerschwangerschaft Ideen und Gedanken rund um den Gynäkologenstuhl 3. Vorstellungen, Phantasien, Ängste und Befürchtungen bei einer Geburt; Eigene Geburt, eigenes Entstehen; Wie wird eine Geburt in der Gesellschaft aufgenommen? 4. Vielfältigkeit von Sexualität. Sexualität besteht nicht nur aus Orgasmus und Geschlechtsverkehr, sondern enthält viele unterschiedliche Facetten wie Petting, Spass, Energie, Stressabbau, Macht, Freude. 	<p>Lieben, Lernen, Lachen A 61 u. 62 A 64 u. 65 A 69</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 66 u. 67</p> <p>Sexualpädagogik In interkulturellen Gruppen S. 124-156</p>

Lehrplan OS	Kompetenzen	Sexualpädagogische Ergänzungen	Methoden
<p>Schwangerschaftsverhütung, Aidsprävention</p> <p>Anmerkung Aids ist ein wichtiges Thema an der WBS.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. kennen das Angebot der häufigsten Verhütungsmittel und 2. können erklären wie sie wirken und wo man sie erhält. 3. wissen, dass es eine Notfallverhütung gibt. 4. wissen wie ein Kondom angewendet wird und auf was bei dessen Kauf geachtet werden muss. 5. erklären, wie das HI-Virus übertragen wird und kennen den Unterschied zwischen Aids und HIV 6. können die sicheren Verhaltensweisen aufzählen 7. wissen wo es Beratungsstellen gibt und wo man sich informieren kann 	<p>Mögliche Fragestellungen und Themen bei den persönlichen Überlegungen und. Auseinandersetzungen der SuS könnten sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Funktion und Anwendung der häufigsten Verhütungs- und Schutzmethoden bei Jugendlichen Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der Schutz- und Verhütungsmethoden Kinderwunsch, Familienplanung und Zukunft? Kennen den Unterschied zwischen Schutz- und Verhütung 2. Anschauungsmaterial Wie/wann und mit wem spreche ich zu Schutz-/ Verhütungsmethoden 3. Selbstverständlichkeit versus Notfall Was ist der Vorteil und was ist der Nachteil? Wie gehe ich mit Pannen um? 4. Stolpersteine und Herausforderungen im Umgang mit dem Kondom Kondomlehre: Einheitsgrösse oder Massanzug? Ekel, Grösse, Lust, Selbstverständlichkeit, Spielzeug, Hemmschwelle 5. Was sind Schutzstrategien? Wie schütze ich mich? Welche Schutzstrategien kenne ich? Was benötigt es dazu? Welche wende ich wann an? Wann und wie spricht man über Schutz? Wie fordere ich Schutz? Unterschied zwischen Schutz- und Verhütungsstrategien (Mental-/Gefühls- und Handlungsebenen) 6. Wie wird das in einer Freundschaft thematisiert, angesprochen? Was könnten die Schwierigkeiten dabei sein? 7. Wie und wo holt man sich Rat und Unterstützung zu einem „heiklen“ Thema? 	<p>Lieben, Lernen, Lachen A 68</p> <p>Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen S. 111</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 68</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 70</p> <p>Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen S.112-114</p>

Lehrplan OS	Kompetenzen	Sexualpädagogische Ergänzungen	Methoden
Freundschaft und Liebe	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. entwickeln Respekt und Einfühlsamkeit für die eigenen Bedürfnisse wie auch anderer und können entsprechend handeln 2. erklären den Unterschied zwischen einem guten Freund und einem Kollegen bzw. einer guten Freundin und einer Kollegin 3. akzeptieren Liebeskummer als Bestandteil des Lebens, als Gegenpol zum Verliebtsein 4. erkennen, dass es verschiedene Lebens- und Beziehungsformen gibt z.B. Einelternfamilie, Patchworkfamilien, gleichgeschlechtliche Liebe etc. 5. respektieren und akzeptieren verschiedene Beziehungs- und Lebensformen als gleichwertige Formen des Zusammenlebens und erkennen Toleranz als Voraussetzung friedlichen Zusammenlebens 6. kennen die Begriffe homosexuell, lesbisch, schwul, bisexuell 7. überdenken ihre Vorbilder, Rollen und Idole 	<p>Mögliche Fragestellungen und Themen bei den persönlichen Überlegungen und Auseinandersetzungen der SuS könnten sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wünsche erkennen und aussprechen, zu Wünschen stehen können; Einflussfaktoren auf Ansichten zu Liebe, Freundschaft, Sexualität Umgang mit allgemeinen Beziehungsthemen: Nähe/Distanz; verliebt sein macht blind; Glauben und Vertrauen; Vom Flirten und Anbaggern bis hin zur Belästigung 2. Wünsche/Erwartungen an eine Freundschaft/an eine Beziehung; Themen einer Freundschaft/einer Beziehung; Unterschiede einer Freundschaft zu einer Beziehung etc. 3. Stimmungswechsel oder wenn keiner dich versteht oder alle anders sprechen als du! Liebeskummer: was ist das, wie gehe ich damit um, woher kommt er plötzlich, Auswirkungen, was kann mir helfen dabei? 4. Werte und Normen in Beziehungen und darüber sprechen können 5. Normen und Werte (Gesellschaft, Familie, Umfeld, Religion, Kultur) im Umgang mit der eigenen Sexualität 6. Sexuelle Vielfalt und Orientierung: Unterschiede oder Gemeinsamkeiten? Meinungen, Geschichte, Kultur; Gesellschaftliche Diskussion um unterschiedliche sexuelle Orientierungen. 7. Vorbilder, Trugbilder und Idole zum Thema Liebe, Freundschaft, Sexualität; Freundes- oder Feindeskreis? Sprache und Sexualität (verbal formulieren und abgrenzen, persönliche Wortfelder üben und erweitern, kennen lernen) Wortfelder üben für die zwischenmenschlichen Aktionen zum Thema Sexualität, Freundschaft, Liebe, Beziehung etc. 	<p>Lieben, Lernen, Lachen A 20-23</p> <p>Lieben, Lernen, Lachen A 20</p> <p>Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen S.149</p>

	<p>8. sind sensibilisiert für Diskriminierungen und Gewalttaten aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung.</p> <p>9. kennen niederschwellige Unterstützungs- und Hilfsangebote</p> <p>10. kennen die Rahmenbedingungen und rechtlichen Grundlagen in denen sexuelle Gefühle und Erlebnisse in Ordnung sind und gelebt werden dürfen.</p>	<p>8. persönliche Grenzen, Wahrnehmung der eigenen Gefühle, Zivilcourage, Möglichkeiten für Unterstützung</p> <p>9. Adressen, Kontakte, Themen, Unterstützung</p> <p>10. Was sagt das Recht zum Thema Sexualität aus? Wie wird es angewendet, wo und wie schützt es mich? Was für Rechte und Pflichten habe ich? Verantwortung haben und wahrnehmen Vertrauen und Selbstständigkeit</p>	<p>Lieben, Lernen, Lachen A 57 u. 58</p>
--	---	---	--